

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
Dienstag und Freitag.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

Wochenblatt

Erscheint
wöchentlich 2 Mal
Dienstag und Freitag.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mark.
Eine einzelne Nummer
kostet 10 Pf.
Inseratenannahme
Montags u. Donnerstags
bis Mittag 12 Uhr.

für
Wilsdruff, Tharandt,

Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft zu Meissen, das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Wilsdruff.

Dreißigster Jahrgang.

Nr. 79.

Dienstag, den 2. Oktober

1883.

Bekanntmachung,

Bezug der Landesregister und Formulare für die Landesämter betr.

Damit die Bestellung und Lieferung der für das Jahr 1884 auf Staatskosten zu beschaffenden Landesregister und sonstigen Formulare rechtzeitig erfolgen kann, werden die Herren Landesbeamten des hiesigen Bezirks veranlaßt, ihren etwaigen Bedarf an solchen Formularen längstens bis

zum 30. Oktober dieses Jahres

anher anzuzeigen.

Meissen, am 25. September 1883.

Königliche Amtshauptmannschaft daselbst.

S. B.:

Silbert, Bez.-Ass.

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen bis Mitte Juli dieses Jahres in Köhrsdorf bei Wilsdruff aufhältlich gewesenen Handarbeiter **Carl Traugott Bauer** aus **Seifersdorf** bei Rittau, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Hausfriedensbruchs und Erregung ruhestörender Lärms verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das hiesige Amtsgerichtsgefängniß abzuliefern.

Wilsdruff, am 27. September 1883.

Der Königliche Amtsanwalt.

Lange, Ref.

Beschreibung:

Alter: 37 Jahre. Statur: übermittel. Größe: 1,72 m. Haare: braun. Stirn: hoch. Nase: lang. Zähne: vollständig. Gesicht: länglich. Bart: rasirt. Augen: blau. Mund: gewöhnlich. Gesichtsfarbe: gesund.

Wegen Reinigung der Lokalitäten bleibt das hiesige Kgl. Amtsgericht

Sonnabend den 6. Oktober dies. Js.

geschlossen.

Königliches Amtsgericht Wilsdruff, am 1. Oktober 1883.

Dr. Gangloff.

Hauptübung der städtischen und freiwilligen Feuerwehrr.

Nächsten Sonntag, den 7. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr,

soll auf der hiesigen Schießwiese eine der im § 51 des hiesigen Feuerlösch-Regulativs vorgeschriebenen **Hauptübungen** der Feuerwehren abgehalten werden und haben sich hierzu sämtliche Mitglieder derselben, Abtheilungsführer und Mannschaften, unter Anlegung ihrer Dienstabzeichen pp. bei Vermeidung der im § 52 des gedachten Feuerlösch-Regulativs angedrohten Ordnungsstrafe pünktlich einzufinden.

Die Versammlung findet an der hiesigen Kirche Vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr statt.

Etwasige Entschuldigungen sind nur **schriftlich** bei den betreffenden Abtheilungsführern anzubringen.

Wilsdruff, am 1. Oktober 1883.

Der Stadtrath.

Ficker, Brqmstr.

Tagesgeschichte.

Eine erhebende nationale Feier verlieh der verflossenen Woche einen besonderen Glanz und bildete zugleich den effektvollen Hintergrund für die am Mittwoch beendeten Kaisermanöver bei Homburg — die Enthüllung und Einweihung des Nationaldenkmals auf dem Niederwald. Am Freitag hat dieser bedeutungsvolle Akt in Gegenwart des Kaisers, der königlichen Prinzen, der am Hoflager zu Homburg zugegen gewesenen deutschen Souveraine, der Vertreter der anderen deutschen Fürsten und anderer Fürstlichkeiten stattgefunden; außerdem wohnten der Feier die kommandirenden Generale sämtlicher Armeekorps, der Gesamtvorstand des Reichstages, eine große Anzahl sonstiger Notabilitäten, zahlreiche Deputationen der deutschen Militär- und Krieger-Vereine bei, ganz abgesehen von den sonstigen nach vielen Tausenden zählenden fremden Gästen. Unter solchen Umständen gestaltete sich die Einweihung des großartigen Nationaldenkmals zu einem ergreifenden nationalen Moment, der nicht nur im Herzen aller derer, welche persönlich an der Feier theilnahmen, sondern auch im ganzen übrigen Deutschland noch lange nachzittern wird. So schaut denn nun die Kolossalfigur der Germania als ein ehernes Sinnbild der wiedererstandenen deutschen Einigkeit, emporragend im deutschen Walde, herab auf den „deuthesten Strom“ und auf die lieblichen Gefilde, welche der Vater Rhein hier durchfluthet und als eine in Stein und Erz verkörperte Mahnung für die Stämme Deutschlands, die unter heißen Kämpfen errungene Einheit sich stets zu bewahren und immer mit vereinten Kräften einzustehen für das Wohl des großen Vaterlandes!

Mittags 12 Uhr traf der Kaiser aus Wiesbaden in Rüdesheim ein, jubelnd begrüßt von vielen Tausenden. Die Fahrt nach dem Niederwald fand unter dem Geläute der Kirchenglocken, den Klängen der Nationalhymne und enthusiastischen Hochrufen der Bevölkerung statt. Beim Herannahen des kaiserlichen Wagens zu der Höhe des Nieder-

waldes erscholl eine Fanfare der Kapelle des Königsjägerregiments. Auf dem Festplatz angelangt, verließ der Kaiser alsbald den Wagen und wurde am Kaiserzelt von dem geschäftsführenden Ausschuß, den anwesenden deutschen Fürsten, den Prinzen und Prinzessinnen begrüßt. Nachdem der Kaiser sodann die Vorstellung des Denkmalskomitees entgegengenommen hatte, wurde Se. Majestät von den Ehrenjungfrauen begrüßt. Der stellvertretende Vorsitzende des Ausschusses erbat nun die Genehmigung des Kaisers zum Beginn der Enthüllung mit folgender Anrede: „Als Ew. Majestät vor 6 Jahren diesen Platz verließen, riefen Alle: Auf Wiedersehen! und heute rufen Alle, Alle: Willkommen! Das Denkmal steht vollendet und verewlicht; was Ew. Majestät bei der Grundsteinlegung Sinn und Bedeutung des Ganzen erklärten, den Gefallenen widmen wir die Palmen, Kränze den Lebenden und den künftigen Geschlechtern zeigt die Germania das hochzuhaltende Kleinod, des Reiches Krone“. Wir übergeben das Denkmal dem deutschen Reiche und bitten Ew. Majestät, dieses Zeichen der Dankbarkeit des deutschen Volkes in Schutz nehmen zu wollen und zu gestatten, daß die Enthüllungsfest beginnt“. Hierauf hielt der Vorsitzende des Festausschusses, Staatsminister Graf zu Eulenburg, die Festrede. Nach derselben hielt der Kaiser folgende Rede: „Wenn die Vorsehung ihren Willen zu mächtigen Ereignissen auf Erden kundgeben will, so wählt sie dazu die Zeit, die Länder und die Werkzeuge, um diesen Willen zu vollbringen. Die Jahre 1870/71 waren eine Zeit, in welcher ein solcher Wille geahnt wurde. Das bedrohte Deutschland erhob sich in Vaterlandsliebe wie ein Mann und das Werkzeug war das deutsche Volk in Waffen und seine Fürsten an der Spitze. Der Allmächtige führte diese Waffen nach blutigen Kämpfen von Sieg zu Sieg und Deutschland steht in Einheit in der Weltgeschichte da. Millionen Herzen haben ihr Gebet zu Gott erhoben und ihn für diese Gnade ihren demüthigen Dank dargebracht und ihn gepriesen, daß er uns für würdig befand, seinen Willen zu vollziehen. Aber für die spätesten Zeiten will Deutschland diesem Dank einen bleibenden Aus-